

# In zwei Worten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 45

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-503011>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Der Corner

Kloten ist die 13. Stadt im Kanton Zürich und beherbergt laut «Revue des Flughafens Zürich» neben etwa 10 000 Schweizern rund 2000 Ausländer. Es wächst eine «City» heran mit einem «shopping center», wo in jeden Neubau Läden «eingeplant» werden müssen. Angeschrieben sind, wie abgedruckte Photos zeigen, diese Läden als «lunch room», «flower shop», «drugstore» ...

Wahrscheinlich sind die meisten der 2000 Ausländer von Kloten, wie anderswo auch, Italiener; ein weiterer Teil kommt aus dem Land des Ausdrucks «einplanen». Bleiben vielleicht, wenn's gut geht, 10 % = 200 englisch (respektiv amerikanisch) sprechende Ausländer. Und für die schreibt man den Blumenladen, die Imbissbude und die Apotheke fremdländisch an. Das ist Service!

Oder ist es etwas anderes als Service. Nämlich das, was schon einmal beinahe dazu geführt hätte, daß man den Flughafen samt seinem Postamt als «Zurich Airport» bezeichnet hätte. Für den entgangenen Aapoat nehmen nun die Klotener Bauherren Rache! left Back



## In zwei Worten

Ein Blatt berichtet, daß der französische Schriftsteller André Maurois «jedes Jahr ein neues Buch schreiben mußte, um in letzter Zeit einen 500 Hektaren großen Familienbesitz, der hohe Zuschüsse erforderte, erhalten zu können.»

Das mag jenen merkwürdig in den Ohren klingen, die glauben, ein Schriftsteller schreibe Bücher, weil er etwas zu sagen habe. Aber es ist ja auch bei gewissen Schriftstellern, die keinen Familienbesitz zu erhalten haben, Mode geworden, Jahr für Jahr so rechtzeitig ein Buch aus sich herauszuquetschen – unbekümmert darum, ob im Kopf Ebbe oder Flut herrsche –, daß es noch auf den ohnehin überladenen Weihnachtsmarkt kommt. Laufmeterschreiber, für welche die Natur, wie Lichtenberg einmal bemerkte, nur eine Regel hat, die sich in zwei Worten fassen lasse: «Laßt's laufen!» AC

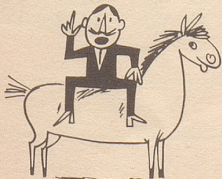
## Adressat verzogen

Der Roman «Bonjour tristesse» von Françoise Sagan ist ins Lateinische übersetzt worden. Welch' feine Nase haben doch die alten Römer gehabt, rechtzeitig auszusterben! EM



Propaganda-Spezialisten der Expo 64 haben ein ganz probates Werbemittel entdeckt für unsere große nationale Schau: Sie lassen durch eidgenössische Zollbeamte die Windschutzscheiben ausländischer Automobile mit Etiketten bekleben. Diese Etiketten laden die Automobilinsassen ein, sich nächstes Jahr in Lausanne einzufinden. Wer nun da aber meckern möchte, unsere Zollbeamten seien nicht da, um Zettel auf Autos zu kleben – keine Aufregung: Es handelt sich um Selbstklebezettel! 600 000 davon wurden bereits von männlich-sehniger, doch behutsamer Zöllnerhand auf die Scheiben gelegt und klebten sich selbst an. An der Grenze sollen sich übrigens ganz eigenartige Dialoge entspinnen ... «Sie haben nichts zu verzollen? Gestatten Sie, daß ich Ihnen eine klebe?» Oder: Zollbeamter: «Haben Sie etwas zu deklarieren?» – Tourist: «Nein. Kleben Sie wohl!»

Hoffentlich haben die beiden großen schweizerischen Automobilisten-Vereine, die selbst manchmal in gewissen Dingen etwas verklebt wirken, noch mehr solcher Zettel auf Lager. Es gibt noch so viele blutige Stellen an den Automobilen, die nicht verklebt sind! Sicher wäre daneben manch anderer Beamte aus dem helvetischen Apparat froh um eine abwechslungsreichere Klebebeschäftigung. Denn immer nur Sesselkleben ... Guy Vivraverra



Der Bürochef, genannt auch Boß, sitzt sozusagen hoch zu Roß.  
(Ein Kombi-Los erhöht auch Ihr Selbstvertrauen!)

**Los Los Los**

Ziehung 26. November

# FOUR ROSES BOURBON

KENTUCKY  
STRAIGHT  
WHISKEY



Mit jedem Drink  
aus FOUR ROSES  
gewinnt man einen  
neuen Freund!

Hans U. Bon AG Zürich 1



«Nein danke - ich rauche nicht mehr. Bin mühelos  
Nichtraucher geworden.»

**NICOSOLVENS**

Nikotin-Entgiftungskur  
in 3 Tagen

Aufklärende Schriften durch Medicalia, CASIMA, (Tessin)